

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Karl Geyer

Thema: Die beiden Zeugen der Endzeit

"Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten. Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate. Und Ich werde Meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden tausendzweihundertundsechzig Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie beschädigen will, so muß er also getötet werden. Diese haben Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf daß während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten. Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde. Und viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen. Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und frohlocken und werden einander Geschenke senden, weil diese, die zwei Propheten, die quälten, welche auf der Erde wohnen. Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen; und große Furcht fiel auf die, welche sie schauten. Und ich hörte eine laute Stimme ans dem Himmel zu ihnen sagen: Steiget hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde. Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen kamen in dem Erdbeben um; und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre." Offenb. 11, 1-13

"Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, **allen Nationen zu einem Zeugnis**, und dann wird das Ende kommen." Matth. 24,14

"Und Seine Jünger fragten Ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: 'Elias zwar kommt zuvor und wird alle Dinge wiederherstellen.'" Matth. 17,10.11

Israel ist das Modell Gottes für die Völkerwelt. Darum geschieht an Israel alles zweimal. Zunächst wird es an und für sich selbst erzogen und zubereitet. Sodann wiederholt sich alles in großem Maßstab, wenn es die gleichen Dinge noch einmal mit der Völkerwelt zusammen erlebt und durchmacht.

Dies ist auch einer der Gründe, warum Gott dieses Volk erwählte. Hätte Er Sich Ägypten oder Babylon oder Assyrien oder sonst eine große Macht erwählt, so hätten sie nachher gesagt: Wir haben es geschafft durch die Kraft unseres Armes. Deshalb erwählte Er Sich zur Durchführung Seiner Pläne und Heilsabsichten und der dazu notwendigen sichtbaren Darstellung als Anschauungsmodell das kleinste und elendeste (oder nach dem Grundtext: geringste oder minderwertigste) aller Völker (1. Mose 7, 7). Vergleiche hierzu *für uns*: 1. Kor. 1, 26-29!

Nach Hes. 16, 44-63 hat Juda bzw. Jerusalem seiner Sünden **mehr als doppelt soviel** gemacht, wie die größten Sündenstädte der Heiden, nämlich Sodom und Gomorra. Darum wird es auch **doppelt gestraft**. Es empfängt **zwiefach** für seine Sünden. Deshalb aber wird es auch **doppelt getröstet**, weil es zweimal geschlagen wird. **"Tröstet, tröstet mein Volk!** spricht euer Gott. Redet zum Herzen Jerusalems, und rufet ihr

zu, daß ihre Mühsal vollendet und ihre Schuld abgetragen ist, daß sie von der Hand Jehovas **Zweifältiges** empfangen hat für alle ihre Sünden." (Jes. 40, 1.2.)

Die erste Tröstung empfangen sie, als der Messias in Niedrigkeit kam als der Trost Israels, den auch die Glaubenden des Volkes stets erwarteten (Luk. 2, 24-32). Vor Ihm her ging im Geist und der Kraft des Elias der Täufer Johannes. Vergleiche Jes. 40, 3 mit Joh. 1, 21-23; Luk. 3, 3-6; Matth. 3,1-3. Aber er war nicht der Elias selbst, der da kommen sollte, sondern so, wie Elisa ein doppelt Teil vom Geiste des Elias empfing (2. Kön. 2, 9-11), so wirkte auch er im Geiste des Elias.

Die zweite Tröstung wird Jerusalem erfahren, wenn der Herr es aus allen Völkern sammeln läßt und dann Selbst zu Seinem Volke kommt (Jes. 66, 10-14; bes. Vers 13! Dazu viele andere Parallelen). Dann wird Er Sein Volk trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Dies aber nicht mehr in der Niedrigkeit des Fleisches, sondern wenn Er in der Herrlichkeit der Geistlichkeit erscheint.

Einmal ließ der Herr während Seines Erdendaseins in Niedrigkeit Seine zukünftige Königreichs-Herrlichkeit aufleuchten, besser: durchleuchten, als Er dreien Seiner Jünger, denen Er verheißen hatte, daß sie, bevor sie den Tod schmecken sollten, Seine Herrlichkeit sehen dürften, in der Er einmal in Seinem Reiche kommen würde (Matth. 16, 28; 17,1-8; Mark. 9,1-8; Luk. 9, 26-36), verklärt erschien.

Im Anschluß daran fragten Ihn Seine Jünger: "Was sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse?" - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: "Elias zwar **kommt** zuerst und stellt alle Dinge wieder her; .. aber Ich sage euch, daß auch Elias **gekommen** ist, und sie haben ihm getan, was irgend sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht" (Mark. 9, 9-13).

Der Herr bestätigt also beides, daß einmal in dem Täufer der Geist Elias wirkte, so daß in Johannes der Elias schon einmal geistlicherweise gekommen ist, daß er aber auch noch einmal kommen werde, um alle Dinge wiederherzustellen, was ja Johannes der Täufer nicht tat. Vergleiche hierzu auch Apg. 3, 21. Im Anschluß an letztere Stelle erinnert Petrus an die Weissagung des Moses, daß auch ein Prophet wie er wieder-erweckt würde. Dies geschah zunächst einmal durch das Kommen des Herrn, der unter Gesetz getan wurde, um es zu erfüllen, weil letzten Endes nur Er dies tun konnte. Doch liegt in dem Ausdruck mehr. Das Wort besagt, daß auch Moses wiederkommt. Das Gesamt-Zeugnis des Alten Testaments, die Botschaft vom Reich, die auch der Herr aufnahm und verkündigte mit den Worten: "Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen", wird in der Endzeit noch einmal mit ganzer Kraft und den ganzen Erdkreis umfassend verkündigt werden, weil ja bei dem ersten Kommen des Herrn nur eine kleine Herde bereit war, Ihn als König anzuerkennen, nämlich jene Armen, die auf den Trost Israels warteten.

Diese Gesamtverkündigung aber, für die nicht viel Zeit zur Verfügung steht, nämlich nur die erste Hälfte der 70. Jahrwoche nach Daniel (vergl. hierzu auch Matth. 24,14 mit den darauffolgenden Versen 15-22), das sind dreieinhalb Jahre oder 42 Monate oder 1260 Tage (Offenb. 11,3), wird im Himmel mit der Proklamation des Reiches beantwortet (Offenb. 11, 15), denn im Reich der Himmel herrschen die Himmel (Dan. 4,13.17. 26; 7, 27). Dann werden die Engel, unter deren besonderer Herrschaft Israel steht, als Boten Christi ständig auf- und niederfahren wie auf der Jakobsleiter und werden dafür Sorge tragen, daß der Wille Gottes auf Erden geschieht, wie er jetzt schon im Himmel geschieht. Man vergleiche hierzu nur einmal die Vorbilder in Josua 5,13-15; 10,11; 2. Sam. 5, 22-25; 19, 32-35 u. v. a. Beachte auch Job. 1, 51, das sich zunächst einmal am Sohn des Menschen Selbst erfüllte, dann aber im Vollmaß an Seinem ganzen Volke erfüllen wird, wenn Er Seine Königsherrschaft aufrichtet.

Wer Matth. 24, 3-31 mit Offenb. 6, 1-17 vergleicht, findet, daß beide Kapitel den gleichen Inhalt haben. Nur ist es in Matth. 24 noch Weissagung, während es in Offenb. 6 Erfüllung ist.

In Matth. 24, 3-5 sagt der Herr, daß Seinem Kommen die antichristliche Zeit vorausgeht. In der letzten Stunde werden ja viele Antichristen werden. Den Abschluß dieser Zeit des Abfalls bildet das Kommen des Antichristen selbst. Während der echte Christus in Offenb. 19,11-16 auf einem weißen Roß reitet und **viele** Diademe hat,

d.h. Kronen, weil Er der Herr der Herren und der König aller Könige ist, hat der Antichrist, der Ihm in ähnlicher Form und Aufmachung vorausgeht, nicht eine einzige Krone von sich aus. Es muß ihm daher **eine** Krone für die Zeitdauer seiner kurzen Herrschaft von sieben Jahren **gegeben werden** (Offenb. 6, 1.2). Mehr braucht es nicht, um ihn für diese Zeit zu autorisieren (vergl. hierzu Röm. 13,1 mit Joh. 19, 10.11; Hiob 1, 12; 2,6: 1. Kön. 22, 19-23; bes. beachte Luk. 4, 6, wo Satan, der Fürst und Gott dieser Welt und dieses Zeitalters, ausdrücklich betont, daß ihm diese Gewalt **übergeben** sei). So wird auch seinem Statthalter auf Erden für die sehr verkürzte Zeit seiner Herrschaft (Matth. 24, 22) eine Krone als Zeichen verliehener Herrschaft **gegeben**. Persönlich hat er **keine**. Alle Gewalt im Himmel und auf Erden gehört unantastbar dem Herrn!

Dann lesen wir in Matth. 24, 6 und 7a von Kriegen und Kriegsgeschrei. Die Erfüllung dieser Weissagung findet sich in Offenb. 6, 3.4, wo der Reiter auf dem roten Pferd den Frieden von der Erde nimmt. Da wird wirklich jeder gegen jeden sein, jede Nation auf Erden gegen alle anderen. So zerplatzt am Ende die Utopie der Demokratie, der Herrschaft des Menschen.

Sodann redet der Herr in Matth. 24, 7b von Hungersnot. Diese bringt in Offenb. 6, 5.6 der schwarze Reiter. Weiter sagt der Herr dort am Schluß von Matth. 21, 7, daß Seuchen die Erde heimsuchen werden. Die Erfüllung hiervon bringt der fahle Reiter in Offenb. 6, 7.8.

Diese vier Reiter bilden *den Anfang der Wehen*. Da regiert der Antichrist in der ersten Hälfte der Jahrwoche noch **mit List**, ehe er den Bund bricht und mit offener, brutaler **Gewalt** herrscht. Vergleiche Dan. 9, 27; Jes. 33, 8b; Offenb. 13,1-8. Beachte hier bes. Vers 7!

Bevor dieses Ende kommt, kann in der Zeit des Anfangs der Wehen (Matth. 24, 3-8) noch das Evangelium des Reiches verkündigt werden auf dem ganzen Erdkreis (Matth. 24, 14).

Das muß aber, entsprechend jener furchtbaren Zeit, in der ja der Antichrist schon in weißer Tarnung, Frieden heuchelnd, auf Erden ist, durch ganz stark wirkende Mittel geschehen. Die beiden Zeugen lassen daher Feuer vom Himmel fallen, verwandeln Wasser in Blut, lassen dreieinhalb Jahre während der Tage ihrer Weissagung nicht regnen und schlagen *die ganze Erde* mit jeder Plage, sooft sie nur wollen (Offenb. 11,5.6). Erst nach diesem Zeugnis wird das Ende kommen (Matth. 24, 14), d. h. die große Drangsal (Offenb. 13, 1-18 u. a.).

Auf die armen Versuche, dieses gewaltige Zeugnis himmlischer Kraftwirkungen vorwegnehmen zu wollen, kann hier nicht näher eingegangen werden.

Während nun in Matth. 24, 9 -13 der Herr sagt, daß die Glaubenden in dieser Drangsalzeit um Seines Namens willen getötet wurden, finden wir im fünften Siegel die Erfüllung dieser Weissagung (Offenb. 6, 9-12).

Für die Zeit nach der großen Drangsal kündigt der Herr Erscheinungen an Sonne, Mond und Sternen an. Man vergleiche hierzu die Erfüllung in Offenb. 6,12-17 (das sechste Siegel).

Der Antichrist herrscht also in der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche mit List. Nach dreieinhalb Jahren läßt er dann die Maske der Scheinfrömmigkeit fallen und herrscht von da an nochmals dreieinhalb Jahre oder 42 Monate mit brutaler Gewalt (Offenb. 13, 5).

In der ersten Hälfte seiner Regierungszeit, wenn er den Tempel bauen läßt, in den er sich dann in der Mitte der Jahrwoche, wenn er den Bund bricht, selbst setzt, um sich als Gott verehren zu lassen über alles (2. Thess. 2, 3.4), **sind die beiden Zeugen auf Erden**, die vor dem Offenbarwerden des Antichristen das machtvolle Zeugnis ausrichten, daß die Königsherrschaft Christi unmittelbar bevorstehe.

Diese beiden Zeugen sind für ihre Aufgabe umfassend zubereitet, so wie in der Jetztzeit die Heiligen zugerüstet werden für ihren Zukunftsdienst.

Elias ließ ja schon einmal Feuer vom Himmel fallen (2. Kön. 1,10.12. 14), und auf sein Gebet regnete es schon einmal dreieinhalb Jahre oder 1260 Tage nicht *über Israel*. Damals legte er gewissermaßen seine Gesellenprüfung ab. In der Endzeit aber legt er seine Meisterprüfung ab. Dann läßt er dreieinhalb Jahre **über die ganze Erde** nicht regnen.

Ebenso ist es mit Moses. Er verwandelte schon einmal Wasser in Blut, und zwar in Ägypten. In der Endzeit reicht seine Vollmacht über die ganze Erde.

Damit die beiden wieder auf Erden erscheinen können, und zwar in einem sterblichen Leibe, so daß sie getötet werden können, wurde Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel geholt (2. Kön. 2,11), und der Leib des Moses wurde ebenfalls hinaufgeholt, und zwar durch den Erzengel Michael selbst, den Obersten über das Heer des Herrn, der einmal den Satan aus dem Himmel herabwirft auf die Erde. Vergleiche Judas 9, wo uns der Streit um den Leib des Moses mitgeteilt wird. Siehe hierzu auch Offenb. 12,7; Dan. 10,13.21; 12,1; Josuas, 13-15; Sach. 3, 1-7. Die alten Kirchenväter, so Origines, Epiphanius u. a., erwähnen ein apokryphisches Buch, das den Titel führte: "Auffahrt oder Wegnahme des Moses". - Moses starb ja auf dem Berge Nebo (5. Mose 34, 5.6) nach dem Worte Jehovas (was die Rabbinen so wiedergeben: am Munde, d. h. an einem Kusse des Herrn). Den Tod sah er also, aber die Verwesung brauchte er nicht zu sehen, weil sein Leib hinaufgeholt wurde durch den Erzengel Michael. Michael bedeutet: Wer ist wie Gott? - Ihm mußte der Satan, der ja nach Hebr. 2,14 die Vollzugsgewalt (= exousia) über den Tod hat, den Leib herausgeben, der ihm erst in Offenb. 11,7 dreieinhalb Tage überlassen wird.

Nach der Weissagung des Herrn Selbst in Matth. 23, 37 tötet Jerusalem die Propheten, und nach der Weissagung in Luk. 13, 33 geht es nicht an, daß ein Prophet umkomme außerhalb Jerusalems. Dies betraf sowohl den Herrn Selbst als auch die anderen Propheten.

Nun sind aber gerade die beiden größten Propheten Israels, Moses und Elias, nicht in Jerusalem getötet worden. Moses hat das Land überhaupt nicht betreten, sondern starb auf dem Berg Nebo im Gefilde Moabs, und Elias wurde im feurigen Wagen gen Himmel geholt. Seit dem Tode des Moses sind nun schon 3500 Jahre vergangen, und seit dem Tode Elias bald 3000 Jahre. Und noch sind beide nicht in Jerusalem getötet, obwohl es nicht angeht, daß ein Prophet umkomme außerhalb Jerusalems. - In der Endzeit aber, wenn beide ihr Zeugnis vollenden, zu dem sie bestimmt und auch dem Leibe nach aufgehoben sind, können sie in Jerusalem getötet werden, und dann liegen auch ihre Leichname dreiundeinenhalben Tag auf der Straße der großen Stadt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde (Offenb. 11, 7-12).

Der Tod ereilt sie also wirklich einmal! Aber erst dann, wenn sie ihr Zeugnis **vollendet** haben. Ihr Zeugnis begann vor 3.500 Jahren mit der Verkündigung des Gesetzes, das nach dem Bundesbruch durch Israel **versiegelt** wurde(Jes. 8, 16.20), bis es in der Endzeit nochmals entsiegelt und in jener Kraft verkündigt wird, die bei seiner ersten Verkündigung wirksam war (Hebr. 12, 18-21; 2. Mose 19, 16-25; 20,18-21). Und diese Art der Offenbarung sehen wir in Offenb. 11. Sie leitet das Kommen des Königreiches Christi ein. Und für diese Aufgabe stehen Moses und Elias bereit.

Als daher der Herr auf dem Berg der Verklärung einmal für kurze Zeit die unter dem Fleischmantel oder Vorhang bzw. Umhang Seines Leibes (Hebr. 10, 20) verborgene Herrlichkeit des Menschensohnes auf- oder durchleuchten ließ, erschienen sofort Moses und Elias, um sich mit Ihm zu bereden, weil sie den Augenblick für gekommen hielten, in Aktion treten zu müssen. Er aber sagte ihnen, daß Er für dieses Mal einen anderen Ausgang zu Jerusalem nehmen müsse, nämlich leiden und sterben, nicht aber herrschen. Da verschwanden sie wieder, um ihre Zeit abzuwarten.

Aber auch dann, wenn sie den Tod schmecken müssen, sehen diese beiden Heiligen die Verwesung nicht. Sie werden in einer Wolke hinaufgenommen in den Himmel (Offenb. 11,12).

Für den Herrn ist es das gleich, ob Er einen Lazarus nach vier Tagen aus dem Grabe ruft oder einen Jüngling

zu Nain und ein Töchterlein des Jairus ins Leben zurückkehren läßt, oder ob ein Toter, den man in das Grab Elisas warf, lebendig wurde, als er die Gebeine Elisas berührte (2. Kön. 13, 20.21), oder ob Elisa den Knaben der Sunamitin erweckte (2. Kön. 4, 17-37) oder Petrus die Tabitha in Joppe (Apg. 0,36-43) oder Paulus den Eutychus (Apg. 20,7-12).

"Der Herr tötet und macht lebendig! Er führt in den Hades (= die Scheol) und auch wieder heraus." (1. Sam. 2, 6.)

Er ist über Tote und Lebendige der Herr! Darum lebt und stirbt keiner sich selbst, sondern dem Herrn. Er läßt die Menschen sterben wie Gras. Doch wenn Er spricht: Kehret wieder, Menschenkinder!, dann kommen sie wieder. Wenn Er spricht, so geschieht's, und wenn Er gebietet, so steht es da. Er trägt das All mit dem gewaltigen Wort Seiner Kraft. Und wer wollte Seinem Ruf widerstehen? –